

Erfolgreicher Kampf für Halle und Kunstrasen

Nach 35 Jahren als Vorsitzender des TSV Münster tritt der 74-Jährige im April nicht mehr zur Wahl an

Münster – Seit seinem siebten Lebensjahr ist Walter Grözinger, der am 6. Februar seinen 75. Geburtstag feiert, Mitglied des TSV Münster. 35 Jahre lang war Grözinger – seit 1976 wohnt er in Gerlingen – Vorstand des TSV. Bei der nächsten Wahl im April tritt er nicht mehr an. Über die lange und erfolgreiche Zeit an der Spitze der „Grünhemden“ und die Zukunft des Vereins sprach unser Sportredakteur Torsten Streib mit Walter Grözinger.

Herr Grözinger, als Sie 1978 das Amt des 1. Vorsitzenden beim TSV übernahmen, haben Sie mit solch einer langen Amtszeit gerechnet?

Walter Grözinger: Keineswegs. Damals ließ sich Heinrich Grimminger nicht mehr wählen und in einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung musste unbedingt ein Nachfolger gefunden werden, ansonsten wäre ordnungsgemäß das Amtsgericht mit der Verwaltung des Vereins und den Liegenschaften, das Vereinsheim und der Grund gehört dem TSV, beauftragt worden. Das wollte ich auf keinen Fall. Da mir der Verein so viel gegeben hat, sah ich damals die Chance, etwas zurückzuzahlen. Sicherlich, das habe ich mittlerweile mehr als getan.

Was haben Sie sich bei ihrem Amtsantritt auf die Fahne geschrieben?

Grözinger: Vorrangig haben ich und meine Mitstreiter überlegt, wie wir das Vereinsheim wieder lebendiger machen können, sprich, dass es wieder besser besucht wird. Das Vereinsheim ist ja so etwas wie die Zentrale des Klubs. Durch verschiedene Umbaumaßnahmen, auch des Saals, rückte das Vereinsheim wieder in den Mittelpunkt. Ein Glücksgriff war die Angliederung des schwäbischen Mundarttheaters Boulevärle im Jahr 1991. Dadurch ist der Saal häufig sehr gut besucht und es herrscht Leben im Vereinsheim. Natürlich sollte auch der Sportbetrieb vorangetrieben werden. Ganz besonders ist dies im Gesundheitssport gelungen. Da haben wir unter der Leitung von Oliver Jakisch viele neue Angebote auf die Beine gestellt. Das Angebot hat uns zahlreiche Mitglieder beschert und kann auch genutzt werden, ohne Mitglied zu sein.



Walter Grözinger steht vor den beiden Sportplätzen des TSV Münster. Nach 35 Jahren als Vorsitzender des TSV wird er sich im April nicht mehr zur Wahl stellen. Foto: Streib

Dann hat sich dies auch auf die Mitgliederzahlen ausgewirkt.

Grözinger: Auf jeden Fall. Als ich meine Arbeit aufgenommen habe, zählte der TSV 1250 Mitglieder. Gegen den allgemeinen Trend haben wir die Zahl sogar steigern können. Aktuell sind es 1360 Mitglieder.

Neben zahlreichen Erfolgen der einzelnen Abteilung, haben Sie auch lange und hartnäckig für den Neubau des Sport- und Kulturzentrums gekämpft.

Grözinger: Lange und hartnäckig trifft es ganz genau. 20 Jahre lang habe ich mich für den Abriss der alten Halle und den Neubau eingesetzt, habe ich immer wieder bei den einzelnen Fraktionen vorgeschoben. Der Durchbruch gelang dann bei der Bürgerversammlung in Münster, als ich den damaligen Oberbürgermeister Wolfgang Schuster aufforderte, über den Neubau abstimmen zu lassen. Erst nach Rücksprache mit seinen Assistenten wusste er, dass nach Paragraph 6 der Gemeindeordnung eine Abstimmung ordnungsgemäß ist. Das Votum fiel ohne Gegenstimme für den Neubau aus und dann kam das ganze ins Rollen. Mit der Halle haben wir deutlich mehr Übungsmöglichkeiten für un-

sere Abteilungen, wobei wir eigentlich noch mehr benötigen.

2006 wurde das Sport- und Kulturzentrum eröffnet, der Kampf ging aber weiter.

Grözinger: Der Neubau wies viele Mängel auf. Unter anderem funktionierte lange Zeit die Lüftung nicht. Aus Kostengründen wurde eine Klimaanlage nicht eingebaut; die Fenster konnten nur geringfügig geöffnet werden. Darüber hinaus stank es im Bereich des Foyers. Ein Siphon in der Küche war nicht angeschlossen. Außerdem waren die Abwasserleitungen verstopft, die Toiletten funktionierten monatelang nicht, so dass man Dixi-Klos bereitstellen musste. Eine total unbefriedigende Situation. Zum Glück sind diese Missstände zwischenzeitlich gelöst.

Ein weiteres Bauprojekt war der Kunstrasen.

Grözinger: Auch dafür haben wir jahrelang gekämpft und sind glücklich, dass wir ihn im vergangenen Jahr bekommen haben. Der Andrang im Jugendfußball ist so groß, dass der häufig unbespielbare Rasenplatz nicht ausreichen würde. In der Zeit, als wir nur den Rasenplatz hatten, sind uns einige Spieler davongelau-

fen und wir konnten keine neuen mehr aufnehmen. Der Kunstrasen ist für uns sehr wichtig.

Gab es auch Vorhaben, die Sie nicht umsetzen konnten?

Grözinger: Durchaus. Da ich früher der Handball- und der Turnabteilung angehört habe, wollte ich das Geräteturnen wieder aufblühen lassen, das nach dem Tod der Gebrüder Wied nicht mehr existierte. Doch es fanden sich keine Übungsleiter. Zudem bündelt der Bundesligist MTV Stuttgart alle Talente bei sich. Er hat die Möglichkeiten und die Übungsleiter, um das zeit- und trainingsaufwendige Kunstturnen zu betreiben. So funktioniert unsere Turnabteilung zwar immer noch gut, aber auf Geräteturnen müssen wir wie die meisten Vereine in Stuttgart verzichten.

Nach 35 Jahren mit Walter Grözinger an der Spitze, wie würden sie den TSV aktuell charakterisieren?

Grözinger: Der TSV ist ein gut gehender Verein mit abwechslungsreichen Abteilungen und konstanter Mitgliederzahl. Derzeit jedoch kein Verein für Leistungssport, hierzu fehlen uns die entsprechenden Mittel und Sponsoren. Wir sind und bleiben schuldenfrei. Unter meiner Füh-

rung war klar, dass wir keine Schulden machen, nur um eine Sportart zu puschen. So war es zwar schön, dass unsere Fußballer im Vorjahr ein Gastspiel in der Landesliga hatten. Aber wir haben nicht auf Teufel komm raus Geld in das Team gesteckt, um den Klassenerhalt zu schaffen. Diese Einstellung haben die jeweiligen Abteilungsleiter stets geteilt. Im Seniorensport gibt es sicherlich noch eine Menge zu tun, was ich angehen möchte. Darüber hinaus werden die Übungsleiter, besonders im Fußball, immer weniger. Da würde ich mir wünschen, dass ehemalige aktive Spieler dem Verein etwas zurückgeben und sich engagieren.

Am 10. April wird Ihr Nachfolger gesucht. So wie es scheint, wird es Oliver Jakisch werden, der langjähriges Mitglied ist und beim TSV den Gesundheitsbereich aufgebaut hat und leitet. Was geben Sie ihm mit auf den Weg?

Grözinger: Aufgrund seines Studiums der Sportwissenschaft und der bereits geleisteten Arbeit beim TSV bringt er genügend Erfahrung und Wissen mit, um einen Verein zukunftsorientiert leiten zu können. Wichtig wird sein, dass er ein gutes Team um sich hat und delegieren kann. Die meisten Dinge in einem Verein lassen sich nur gemeinsam umsetzen. Er hat sicherlich seine eigenen Ideen und Vorstellungen, die er einbringen wird. Da er, anders als ich zuletzt, berufstätig ist, werden ich und meine bisherigen Vorstands- und Beiratskolleginnen und -kollegen ihm immer noch beratend zur Seite stehen.

Wie bleiben Sie Ihrem TSV treu?

Grözinger: Als Teilnehmer der Rückenfunktionsgymnastik und nach wie vor als Übungsleiter der Gruppe Ü 60+. Wie schon angesprochen, will ich mich verstärkt um den Seniorenbereich kümmern. Neben der Verbesserung des sportlichen Angebots für Senioren geht es auch darum, Unternehmungen wie beispielsweise Betriebsbesichtigungen, Museumsbesuche, Tageswanderungen oder einen Stammtisch der „Alten Garde“ zu organisieren. Bislang hatten wir dies auch schon gemacht, jedoch wollen wir das intensivieren.